

Konjunkturtendenzen

Aufgabenset

Konjunkturtendenzen Winter 2017/2018

Worum es geht

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO ist das Kompetenzzentrum des Bundes für die wichtigsten Fragen der Wirtschaftspolitik. Vierteljährlich wird die aktuelle Lage der Wirtschaft detailliert untersucht und eine neue Konjunkturprognose für das laufende und das nächste Jahr erstellt.¹

Die **Winterprognose** ist am **19. Dezember 2017** mit einer Medienmitteilung präsentiert worden.² Sie wird in einer ausführlichen Publikation zur schweizerischen und internationalen Wirtschaftslage, den «Konjunkturtendenzen», dokumentiert. Diese Publikation ist im Internet frei zugänglich unter www.seco.admin.ch ▶ [Publikationen & Dienstleistungen](#) ▶ [Publikationen](#) ▶ [Konjunkturtendenzen](#).

Im vorliegenden Arbeitsauftrag gibt iconomix anhand von Auszügen aus der SECO-Publikation und der Medienmitteilung eine knappe Zusammenfassung; iconomix folgt dabei der Struktur der Publikation. Die Zusammenfassung wird mit Verständnis- und Vertiefungsfragen angereichert.



Die Schweiz als kleines, international verflochtenes Land wird stark von der weltwirtschaftlichen Konjunktur beeinflusst. Deshalb stellt das SECO im ersten Teil die Lage der Weltwirtschaft und das monetäre Umfeld dar. Im zweiten Teil wird die Schweizer Wirtschaft untersucht und im dritten die neueste Konjunkturprognose vorgestellt. Im vierten Teil werden die Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung und der Prognose erläutert.

Der vorliegende Arbeitsauftrag enthält ferner ein Schwerpunktthema aus der SECO-Publikation, ergänzt mit Verständnis- und Vertiefungsfragen. Das Thema dieser Ausgabe lautet **«breit abgestütztes Wirtschaftswachstum der Schweiz»**. Darin wird untersucht, worauf das Wachstum der Schweizer Volkswirtschaft im 3. Quartal 2017 zurückzuführen ist.

Internationales und monetäres Umfeld

Weltwirtschaft

Der kräftige weltwirtschaftliche Aufschwung hat sich im 3. Quartal fortgesetzt. Der Euroraum und die USA konnten das lebhaftes Wachstumstempo des Vorquartals beibehalten. Auch von den grossen Schwellenländern kommen insgesamt positive Signale, obwohl die Lage etwas heterogener ist. Die Konjunktur ist damit zum ersten Mal seit einigen Jahren gleichzeitig in fast allen grossen Volkswirtschaften aufwärtsgerichtet. Global wächst die Wirtschaft so stark wie seit 2010 nicht mehr, gestützt vom Konsum, aber auch von der kräftigen Investitionstätigkeit. Passend dazu hat sich der Welthandel, nach einer längeren Schwächephase 2015 und 2016, wieder deutlich belebt.

Monetäre Entwicklung

Trotz der guten Konjunkturlage bleibt die Teuerung mehrheitlich moderat. Vor diesem Hintergrund haben die Notenbanken in der Schweiz, dem Euroraum und in Japan die Leitzinsen auf historisch tiefen Niveaus belassen. Demgegenüber schreitet in den USA die Normalisierung der Geldpolitik voran.

Der Schweizer Franken büsste bis Mitte Dezember 2017 gegenüber dem Euro und anderen wichtigen Währungen an Wert ein. Real und handelsgewichtet war er im November 2017 gegenüber dem Euro tiefer bewertet als vor der Aufhebung der Kursuntergrenze im Januar 2015.

¹ Neben dem SECO veröffentlicht eine Reihe weiterer Institutionen und Firmen Konjunkturprognosen für die Schweiz, u.a. BAK Economics, Institut CREA de macroéconomie appliquée, Credit Suisse (CS), Internationaler Währungsfonds (IWF), Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF), Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Schweizerische Nationalbank (SNB), UBS, Zürcher Kantonalbank (ZKB).

² In der «Tagesschau am Mittag» vom 19.12.2017 (www.srf.ch/play/tv) geht der Beitrag «Gute Wirtschaftsprognose für 2018» (01:28 min) auf die SECO-Konjunkturprognose ein.

Umfeld: Text verstehen

- a. Beschreiben Sie die Lage der Weltwirtschaft.

- b. Wie hat sich der Schweizer Franken in den letzten Monaten entwickelt?

Umfeld: Text vertiefen

- c. Erläutern Sie, was mit «Normalisierung der Geldpolitik» (gegenwärtig z. B. in den USA) gemeint ist.

Wirtschaftslage Schweiz

Bruttoinlandprodukt

Im 3. Quartal 2017 wuchs das BIP um 0,6% gegenüber dem Vorquartal, was etwa der Markterwartung entspricht. Nach einer nur zögerlichen Erholung in den letzten Quartalen findet die Schweizer Wirtschaft nun zurück zu einem schwungvolleren Wachstum.

Das Wachstum ist zunehmend breit über die Sektoren abgestützt: Noch zu Beginn des Jahres kamen die positiven Impulse praktisch ausschliesslich vom Industriesektor. Inzwischen gehen auch von den binnenorientierten Branchen merkliche Impulse aus.

Der Frankenschock dürfte mittlerweile weitgehend überwunden sein. Stimmungsumfragen lassen erwarten, dass sich die Konjunkturerholung schwungvoll fortsetzt.

Arbeitsmarkt

Im 3. Quartal 2017 wuchs die Beschäftigung um 20 700 Vollzeitstellen (+ 0,5%) und damit wieder etwas stärker, nachdem sie sich seit Anfang 2015 mehrheitlich seitwärts bewegt hatte. Ende November 2017 lag die saison- und zufallsbereinigte Quote der Stellensuchenden bei 4,5%, die entsprechende Arbeitslosenquote bei 3,0%. Die zunehmend dynamische Erholung der Schweizer Konjunktur macht sich somit auch hier bemerkbar.

Preise

Die Inflation ist im November auf 0,8% angestiegen. Dazu tragen insbesondere die Abwertung des Frankens und die entsprechenden Importpreiserhöhungen bei.

Wirtschaftslage: Text verstehen

- a. In welcher Lage befindet sich die Schweizer Wirtschaft gegenwärtig?

- b. Wie hat sich der Schweizer Arbeitsmarkt entwickelt?

Wirtschaftslage: Text vertiefen

- c. Wie wird die Konjunkturdynamik der Schweiz beurteilt?

Konjunkturprognose

Prognose Schweiz

Die Expertengruppe des Bundes erwartet für 2017 aufgrund der schwachen ersten Jahreshälfte ein **BIP-Wachstum** von 1,0%. Aufgrund der sehr positiven Aussichten für die Weltwirtschaft sollte das BIP 2018 aber um starke 2,3% und 2019 um 2,0% wachsen. Dazu tragen sowohl der Aussenhandel als auch die Binnenwirtschaft bei.

Im Zuge der Wachstumsbeschleunigung hellt sich auch die Lage am **Arbeitsmarkt** im Prognosezeitraum weiter auf. Entsprechend sollte sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit weiter fortsetzen, von im Jahresdurchschnitt 3,2% im Jahr 2017 auf 2,9% im Jahr 2018 und 2,8% im Jahr 2019.

Prognose: Text verstehen

- a. Mit welchem BIP-Wachstum rechnet die Expertengruppe des Bundes für die Jahre 2018 und 2019?

- b. Wie wird sich der Arbeitsmarkt in den Jahren 2018 und 2019 entwickeln?

Prognose: Text vertiefen

- c. Für 2018 wird mit einem relativ starken Anziehen der Schweizer Konjunktur gerechnet. Was spricht für eine Verbesserung der Wirtschaftslage in der Schweiz? Begründen Sie.

Risiken

Positive Risiken

Der Aufschwung könnte noch stärker und länger ausfallen als erwartet. Dies könnte auch mit einer weiteren Abwertung des Schweizer Frankens einhergehen. Beides käme einem zusätzlichen Impuls für die Schweizer Wirtschaft gleich.

Negative Risiken

Die politischen Risiken sind **international** weiterhin bedeutend. Dies betrifft insbesondere den Konflikt um Nordkorea, die anstehenden Parlamentswahlen in Italien sowie bestehende Unklarheiten bei der Umsetzung des Brexit. Sollten diese Risiken zunehmen (z. B., weil sich der Konflikt um

Nordkorea verschärft) oder sich teilweise materialisieren, könnte der Franken wieder vermehrt unter Aufwertungsdruck geraten und die Schweizer Exporte bremsen.

Eine beträchtliche Unsicherheit geht auch von der US-amerikanischen Wirtschaftspolitik und der anvisierten Steuerreform aus, deren Nettoeffekt auf die Schweizer Wirtschaft schwer abzuschätzen ist. So könnte es aufgrund der günstigeren US-Besteuerung zu Firmenverlagerungen von der Schweiz in die USA kommen.

Im **Inland** geht ein konjunkturelles Risiko vom Bausektor aus: Steigende Leerstände deuten auf zunehmende Überkapazitäten hin. Dies könnte gegebenenfalls zu einer stärkeren Abschwächung im Bausektor führen.

Risiken: Text verstehen

- a. Die Prognose ist wie üblich mit bedeutenden Unsicherheiten behaftet, die vor allem mit der Entwicklung im Ausland zusammenhängen. Nennen Sie zwei der gegenwärtig grössten weltwirtschaftlichen Negativrisiken.

- b. Warum geht vom Bausektor ein inländisches Negativrisiko aus?

Risiken: Text vertiefen

- c. Warum können die aufgeführten internationalen politischen Negativrisiken Rückwirkungen auf die Schweizer Wirtschaft haben?

Schwerpunktthema

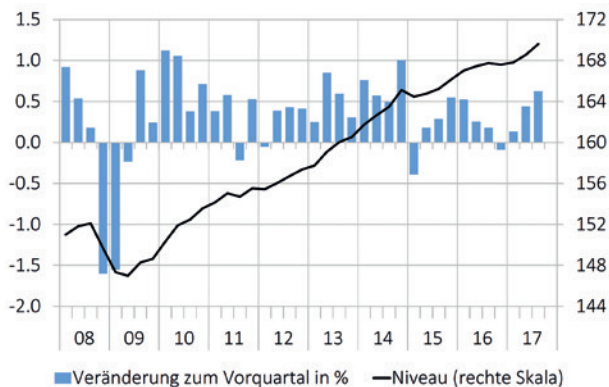
Das Schwerpunktthema **«breit abgestütztes Wirtschaftswachstum der Schweiz»** untersucht, worauf das Wachstum der Schweizer Volkswirtschaft im 3. Quartal 2017 zurückzuführen ist:

Noch zu Beginn des Jahres kamen die positiven Impulse praktisch ausschliesslich vom Industriesektor. Inzwischen gehen auch von den binnenorientierten Branchen merkliche Impulse aus. Nennenswerte Impulse kamen aber auch von grösseren Dienstleistungssektoren, die zuvor noch geschwächt hatten. So lieferte der Handel den zweitgrössten Wachstumsbeitrag zum BIP. Zudem haben die Branche «unternehmensnahe Dienstleistungen», die öffentliche Verwaltung sowie das Gesundheits- und Sozialwesen nach einem schwachen Vorquartal wieder zu moderaten Wachstumsraten zurückgefunden. Negative Wachstumsbeiträge kommen aber weiterhin vom Baugewerbe und von den Branchen Verkehr und Lagerei sowie Information und Kommunikation. Zudem war die Wertschöpfung im Bereich der Finanzdienstleistungen nach einem starken Vorquartal wieder leicht rückläufig.

Die Diskrepanz (d. h. der Widerspruch) zwischen aufwärtsgerichteten Stimmungsindikatoren einerseits und gedämpftem BIP-Wachstum andererseits, die insbesondere Anfang 2017 deutlich geworden war, ist damit aufgelöst.

Abbildung 1: BIP

Real, saisonbereinigt; Niveau in Mrd. Franken



Quelle: SECO

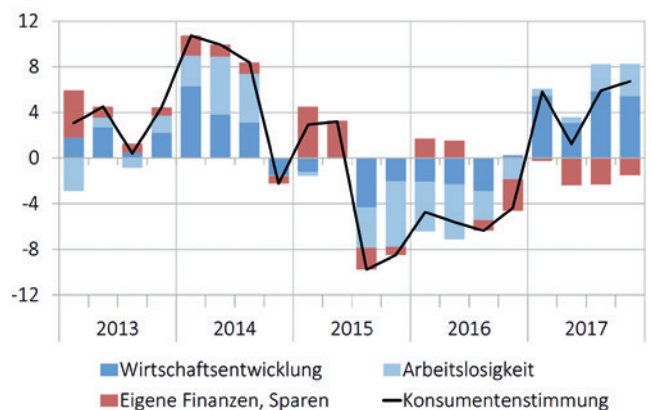
Die Erholung in Sektoren, die stark von der Frankenstärke getroffen wurden, setzt sich klar fort. Das verarbeitende Gewerbe und das Gastgewerbe entwickeln sich schwungvoll, nachdem bereits in den Vorquartalen starke Zuwächse verzeichnet werden konnten. Ausserdem legt nun auch der

Handel zu. Der Frankenschock dürfte somit weitgehend überwunden sein, zumal die Entwicklung der Arbeitslosigkeit weiterhin deutlich nach unten zeigt und sich nun auch die Beschäftigung wieder etwas belebt.

Verwendungsseitig war das Wachstum im 3. Quartal ebenfalls breit abgestützt. Der Konsum wuchs mit 0,4% insgesamt etwa gleich stark wie im langfristigen Mittel. Die Konsumentenstimmung bewegt sich derweil spürbar oberhalb des langfristigen Mittelwerts (Abbildung 2). Zum positiven Ausblick der Konsumenten tragen insbesondere die weiterhin optimistischen Erwartungen für die allgemeine Wirtschaftsentwicklung sowie für die Arbeitslosigkeit bei.

Abbildung 2: Konsumentenstimmung

Index und Teilindizes, Abweichungen vom Mittelwert 2007–2016



Quelle: SECO

Im Einklang mit der internationalen Entwicklung nimmt auch die Investitionstätigkeit in der Schweiz zu. Im 3. Quartal stiegen die Investitionen zum dritten Mal in Folge und in fast allen Rubriken. Einzige Schwächetendenz zeigt sich im Bau-sektor, wo sich die Abkühlung fortsetzt; im 3. Quartal gingen sowohl die Wertschöpfung als auch die Investitionen leicht zurück.

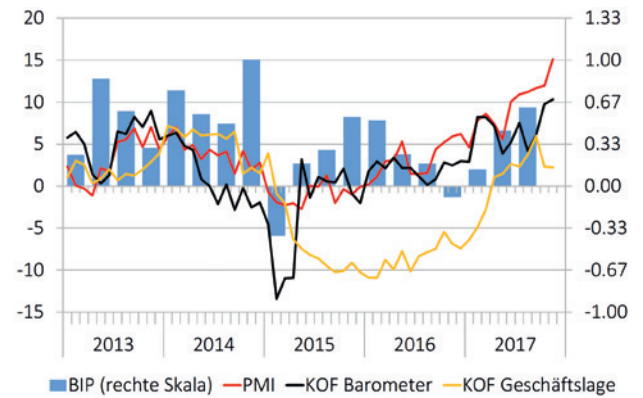
Die Exporte setzten im Zuge der internationalen Impulse sowie der leichten Abschwächung des Schweizer Frankens ihre Aufwärtsbewegung fort. Wie in den zwei Vorquartalen war das Wachstum der Warenexporte im 3. Quartal breit abgestützt. Die grösste Exportrubrik, Chemie und Pharma, lieferte wiederum einen stark positiven Wachstumsbeitrag. Ein positiver Impuls kam ausserdem von der Maschinen-, Elektronik- und Metallindustrie (MEM), die insgesamt über einen Fünftel der Schweizer Exporte tätigt.

Demgegenüber sanken die Importe, getrieben durch negative Fahrzeug- und Pharmaeinfuhren, deutlich, was per Saldo einen stark positiven Wachstumsimpuls des Aussenhandels zur Folge hatte.

Mit diesen Ergebnissen schliesst die Schweiz die Lücke zu den BIP-Wachstumsraten anderer Industrieländer. Die Stimmungsindikatoren lassen für das 4. Quartal 2017 zudem eine Fortsetzung der positiven Entwicklung erwarten. So liegt der PMI für den Dienstleistungssektor im November bei 61,5 Punkten und für die Industrie bei 65,1 Punkten. Das KOF-Barometer liegt im November bei ebenfalls hohen 110,3 Punkten, und der KOF-Geschäftslageindikator ist im bisherigen Jahresverlauf ebenfalls wieder auf überdurchschnittliche Werte geklettert (Abbildung 3).

Abbildung 3: BIP und Indikatoren

BIP: Wachstum zum Vorquartal in %, real, saisonbereinigt;
Indikatoren: Mittelwerte und Wachstumsschwelle PMI = 0



Quellen: SECO, Credit Suisse / procure.ch, KOF

Schwerpunktthema: Text verstehen

a. Welche Sektoren stützten das Wachstum des Schweizer BIP im 1. und 2. Quartal 2017?

b. Warum kann im 3. Quartal 2017 von einem breit abgestützten Wachstum gesprochen werden?

c. Welche Faktoren haben das BIP-Wachstum auf der Verwendungsseite abgestützt?

Schwerpunktthema: Text vertiefen

- d. Erläutern Sie, wie das verarbeitende Gewerbe und das Gastgewerbe von der Abschwächung des Schweizer Frankens profitieren können.

- e. Welche vorlaufenden Indikatoren werden im Text beschrieben?

- f. Warum sind vorlaufende Indikatoren für die Erstellung einer Konjunkturprognose wichtig?

³ Purchasing Managers Index, auf Deutsch: Einkaufsmanagerindex.